

Gebäude erneuern – aber wie?

Susanna Wernli | Abteilung Energie | 062 835 28 80

Eine Gebäudemodernisierung will gut geplant sein. Über 4000 Personen haben eine der elf Informationsveranstaltungen rund ums Thema Gebäudeerneuerung besucht. Sie erfuhren, wo professionelle Beratung angeboten wird oder wie die Bauherrschaft zusammen mit verschiedenen Fachspezialisten ein Modernisierungskonzept erarbeiten und umsetzen kann.

Von den rund 145'000 Bauten mit Wohnnutzung im Kanton Aargau weisen zwei Drittel einen zum Teil hohen energetischen Erneuerungsbedarf auf. Deshalb hat die Abteilung Energie Informationsveranstaltungen rund um die Gebäudemodernisierung in Aarau, Baden, Brugg, Frick, Menziken, Muri, Rheinfelden, Wohlen und Zofingen organisiert. Die grosse Zahl von Anmeldungen hat überrascht. Zum Glück konnten kurzfristig grössere Räumlichkeiten gefunden werden. Für die über tausend Interessierten auf der Warteliste wurden zwei Zusatzveranstaltungen durchgeführt.

Schwerpunkt energieberatungAARGAU

Entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung von energetischen Massnahmen ist eine frühzeitige und professionelle Planung. Egal, ob die Heizung oder die Fenster ersetzt werden sollen oder ob ein Umbau zur Diskussion steht, eine rechtzeitige Abklärung, wie etappenweise vorgegangen werden soll, hilft, dass sich die Investitionen auch langfristig lohnen und der Werterhalt der Liegenschaft sichergestellt werden kann. Die neu geschaffene zentrale Energieberatungsstelle des Kantons Aargau unterstützt solche Vorhaben mit kompetenter und umfassender Beratung.

Die **energieberatungAARGAU** ist täglich während den Bürozeiten unter 062 835 45 40 erreichbar.

Das Modernisierungskonzept und der GEAK® Plus

Nebst dem Kontakt mit der energieberatungAARGAU lohnt sich bei vielen energetischen Massnahmen die Erstellung eines GEAK® Plus. Dabei handelt es sich um einen umfassenden Beratungsbericht zum baulichen und energetischen Zustand der Liegenschaft mit Varianten zur Modernisierung. Zudem wird eine zeitliche Umsetzung der Massnahmen vorgeschlagen und die geschätzten Kosten dafür werden ausgewiesen. Der GEAK® Plus kostet für ein Einfamilienhaus rund 2000 Franken, wobei ein Förderbeitrag des Kantons Aargau von 700 Franken in Abzug gebracht

werden kann. Bei der späteren Realisierung von förderberechtigten Massnahmen – beispielsweise dem Einbau eines Wasserverteilsystems, einer Wärmepumpe, einer Holzfeuerung oder einer Solarwärmeanlage – werden beim Vorweisen eines GEAK® Plus zusätzlich 700 Franken Förderbeiträge gewährt.

Der GEAK® Plus wird durch speziell dafür ausgebildete Energiefachleute erstellt. Der Kontakt mit einem GEAK-Experten wird durch die energieberatungAARGAU vermittelt oder kann auch direkt über www.geak.ch aufgenommen werden.

Zukunftstaugliche Heizsysteme

Im Privathaushalt entfallen 70 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs auf das Heizen und 13 Prozent auf die Warmwasseraufbereitung. Folglich können auch dort grosse Energieeinsparungen erzielt werden. Alternativen zu Öl- oder Elektroheizungen wie Wärmepumpen, moderne Holzfeuerungen und Solaranlagen werden zudem mit Fördermitteln unterstützt.



Foto: Susanna Wernli

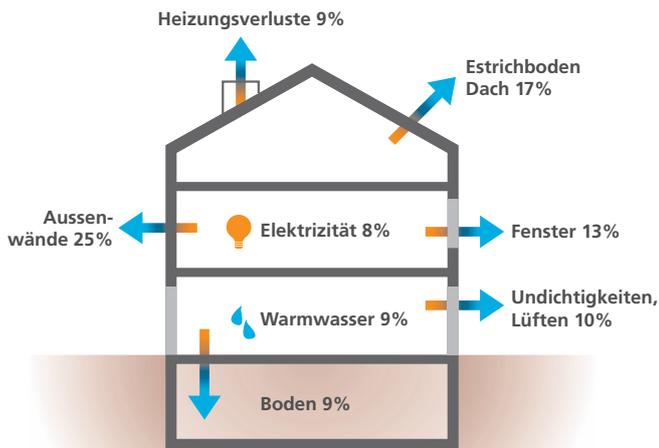
Alle Informationsveranstaltungen der Abteilung Energie rund ums Thema Gebäudemodernisierung waren in kürzester Zeit ausgebucht (hier Baden, 16. September 2013).

Eine Umfrage bei den Teilnehmenden der Informationsveranstaltungen zeigt, dass sich viele Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit dem Ersatz ihrer bestehenden Heizung beschäftigen. Angesichts der über 50'000 Ölfeuerungen im Kanton Aargau besteht hier ein grosses Potenzial für nachhaltige Lösungen und entsprechende Information und Beratung. Die energieberatungAARGAU hilft auch hier mit, eine geeignete Wahl zu treffen.

Weitere Informationen

- energieberatungAARGAU und Förderprogramm: www.ag.ch/energie > Bauen & Energie > energieberatungAARGAU > Förderprogramme des Kantons Aargau
- GEAK® Plus, Gebäudeenergieausweis der Kantone: www.geak.ch
- Newsletter rund ums Thema Energie: Anmeldung unter www.ag.ch/bvu > Über uns > Newsletter

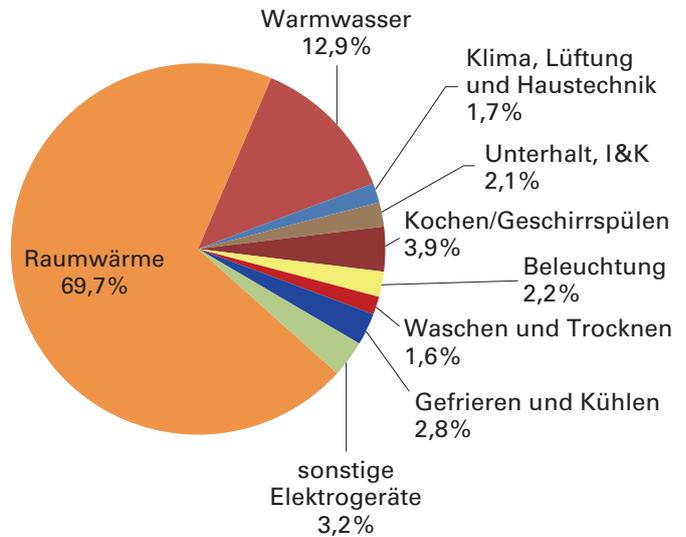
Wo geht Wärme im Haus verloren?



Bei schlecht oder nicht gedämmten Gebäuden geht die meiste Wärme über die Aussenwände verloren.

Quelle: Bundesamt für Energie

Energieverbrauch Privathaushalte 2012



70 Prozent der Energie werden zum Heizen gebraucht. Hier besteht ein grosses Einsparpotenzial.

Quelle: Prognos 2013



Foto: BVU



Foto: BVU

Dank einer gelungenen Gebäudemodernisierung kann viel Heizenergie eingespart werden.